

Video Tipps für den Campact-Videowettbewerb Spot an - TTIP aus!

Ein Video drehen - Kann ich das überhaupt?

Ja! Auf den ersten Blick mag es eine riesige Herausforderung sein ein Video zu produzieren, aber der Prozess lässt sich in leicht verdauliche Häppchen portionieren, die gut zu schaffen sind. Und die Mühe lohnt sich! Onlinevideos gibt es erst wenige Jahre, aber sie sind schon jetzt zu einem unersetzlichen Kommunikationsmittel geworden. Wenn man einmal gelernt hat, Videos zu machen kann man dieses Wissen immer wieder einsetzen. Hier findest du einen Anleitungsfaden, wie du vorgehen kannst und Links zu weiterführenden Informationen.

Was brauche ich?

In Deutschland besitzt ein Großteil der Bevölkerung eine **Videokamera** - entweder einen klassischen Videocamcorder, eine digitale Spiegelreflexkamera mit Videofunktion oder einfach ein Smartphone oder Tablet. Wenn du selber keine Kamera besitzt, frage mal in deinem Bekanntenkreis. Für ein paar Tage kannst du bestimmt eine ausleihen. Für manche Aufnahmen hilft es ein **externes Mikrofon** zu haben, um den Ton klarer aufnehmen zu können (der Unterschied zwischen internem und externem Mikro wird [in diesem Video](#) thematisiert). Was du sonst noch brauchst ist ein **Computer mit Schnittsoftware**. Es gibt einige kostenlose Programme, wie [Lightworks](#) (auch für [Linux](#)), [Avidemux](#) (auch für [Linux und Mac](#)), [Pinnacle VideoSpin](#) oder [Windows Movie Maker 2012](#). Für Mac OS gibt es außerdem iMovie für 13,99 Euro im App Store. Ansonsten brauchst du vor allem eine gute Portion **Kreativität** und Lust dich auf ein Videoprojekt einzulassen.

Wie fange ich an?

Informier dich über das TTIP (<https://www.campact.de/ttip/>). Was sind beim Lesen Elemente, die dich **emotional** ansprechen? Spürst du Wut, Angst, Enttäuschung, Hoffnung, Schmerz, wird dein Gerechtigkeitsgefühl verletzt? Emotionen bestimmen unser Handeln. Aufgabestellung des Wettbewerbs ist es, ein Video zu produzieren, das Menschen zum Unterzeichnen der TTIP-Petition auffordert. Was würde dich **motivieren**, dich gegen das TTIP zu engagieren? Um eine gute Geschichte zu erzählen, musst du dich **in dein Publikum hinein versetzen**. Wie ist dein Publikum vom TTIP betroffen? Welche Werte, die das Publikum schätzt, bringt das TTIP in Gefahr? Es geht nicht darum Informationen zu vermitteln, sondern dein Anliegen für das Publik relevant zu machen.

Storytelling

Videos werden besonders gerne geteilt, wenn sie eine einprägsame Geschichte erzählen, die das Publikum gleichzeitig informiert und unterhält. Viele erfolgreiche Videos des letzten Jahres haben beispielsweise mit Humor gearbeitet ([Agrarprofit](#), [Foodwatch: Capri-Sonne](#), [Nutiquette](#)). Andere erzählen persönliche Geschichten ([4 Year Old's Bucket List](#)), nehmen aktuelle Anlässe als Aufhänger ([NSA is coming to town](#)) oder zeigen dem Zuschauer eine neue, unerwartete Perspektive ([Africa for Norway](#), [Smoking Kid](#)). Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt! Eine gute Idee ist wichtiger als die vollkommen professionelle Umsetzung. Man kann auch mit einfachen Mitteln viel erreichen, wie [dieses Video zeigt](#), das gerade den Jury-Preis beim REC A<FAIR Filmfestival gewonnen hat.

Vorbereitungen

Bevor du die Kamera in die Hand nimmst, hilft es ungemein eine Vorstellung zu entwickeln, wie dein Video aussehen soll, wenn es fertig ist. **Wie soll es anfangen, wie soll es enden und was passiert dazwischen?** Manchen Filmemachern genügt eine grobe Struktur als Leitfaden und der Rest wird improvisiert, andere bevorzugen es möglichst detailliert zu planen und ein Drehbuch zu verfassen. In jedem Fall solltest du dir überlegen, was du wo mit wem drehen möchtest. Welche Ausstattung oder Technik benötigst du vor Ort? Ist vielleicht eine Drehgenehmigung nötig?

Produktion

Der Einsatz von Camcordern, Smartphones und Tablets zum Filmen ist in der Regel kinderleicht. Automatische Einstellungen machen das Aufnehmen unkompliziert, so dass man sich ganz auf die Bildgestaltung konzentrieren kann. Ambitioniertere Hobbyfilmer sollten aber auch das manuelle Einstellen von Fokus, Blende und Weißabgleich beherrschen (mal ins Kamerahandbuch schauen!), denn in einigen Situationen können damit wesentlich bessere Bilderergebnisse erzeugt werden. Sehr **nützliche Anleitungen, Tipps und Tricks** für die Produktion von Videos (inklusive Kamerabedienung und Tonaufnahme) bietet der „[Video Advocacy Training Guide](#)“ von Witness. Auch zu empfehlen ist die [Vimeo Video School](#). Achtung: Es gibt ein paar [typische Anfängerfehler](#), die man besser vermeiden sollte.

Digitale Spiegelreflexkameras sind etwas schwieriger zu bedienen. Wer sich erst mal einlesen möchte, dem sei der kostenlose [DSLR Cinematography Guide](#) empfohlen. Für **iPhones und iPads** gibt es eine [Kurzanleitung hier](#). Auch was die Tonaufnahme und Lichtsetzung angeht, sollte man ein paar Grundlagen kennen. Dazu hilfreiche Video-Tutorials vom Bayrischen Rundfunk: [Licht](#) und [Ton](#).

Zum Schluss kommt der **Schnitt**: Jedes Schnittprogramm ist etwas anders, aber das Prinzip ist bei allen gleich. Als erstes **importierst** du dein gedrehtes **Material** von der Kamera auf den Computer oder eine externe Festplatte. Als nächstes schaut man sich die einzelnen Clips, die man gedreht hat, an und **wählt die Passagen aus**, die im fertigen Video vorkommen sollen. Diese werden in der sogenannten „Timeline“ angeordnet. Zum Schluss **exportiert** man das fertige Video und lädt es auf YouTube oder Vimeo hoch. Beim Export gibt es verschiedene Einstellungsoptionen. Am besten man orientiert sich an den [technischen Vorgaben von YouTube](#), um ein optimales Ergebnis zu bekommen. Im Internet gibt es viele Anleitungen und Hilfestellungen für den Videoschnitt mit den unterschiedlichsten Schnittprogrammen.